INSTITUT ST. PHILIPP NERI

Berlin 2016/1

Institut St. Philipp Neri
Gesellschaft des apostolischen
Lebens päpstlichen Rechts
St.-Afra-Stift
Graunstraße 31
13355 Berlin

Heilige Messen im
klassischen römischen Ritus

Sonntag	10.00	Rosenkranz
	10.30	Hochamt
Mo.–Fr.	17.30	Rosenkranz
	18.00	Heilige Messe
Samstag	08.30	Rosenkranz
	09.00	Heilige Messe

Tel. 030/20 60 66 80
0175/5 96 26 53
info@institut-philipp-neri.de
www.institut-philipp-neri.de

S-Bahn: Gesundbrunnen
U-Bahn: Voltastraße
Bus 247: Gleimstraße

BANKVERBINDUNG:
Freundeskreis St. Philipp Neri e. V.
Bank für Sozialwirtschaft
BIC: BFSWDE33BER
IBAN: DE53 1002 0500 0001 2021 00

Für PAYPAL-Überweisungen
verwenden Sie bitte die E-Mail-Adresse:
buero@institut-philipp-neri.de

Inhalt

3 Spendenbitte

5 Vorwort

8 Aus dem Leben des Instituts

12 Unsere Orgelweihe am Fest der heiligen Cäcilia

16 In der Stille ganz auf Gott hören

22 Kiek ma, een Christlicher

23 Gottesdienste in der Karwoche und an Ostern

Titelbild:
Unsere neue Orgel am Tag der Orgelweihe
(siehe Seite 12)

Impressum:

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Propst Dr. Gerald Goesche, Graunstr. 31, 13355 Berlin

Redaktion und Anzeigen:
Jan Peterding, Tel 0176/31 71 14 74

Fotos: ISPN (soweit nicht anders angegeben)

Gestaltung: Stephan Butzke

Druck: cyberhafen.com

Ohne Ihre Hilfe geht es nicht!

Kreuzweg, Kommunionbank, Hochaltar, Ewiglichtampel, Osterleuchter, Chorgestühl, Adlerpult, Orgel, die Ausstattung der Krypta und vieles mehr sind nur der sofort sichtbare Teil dessen, was in nicht einmal 12 Jahren Institut St. Philipp Neri in St. Afra gewachsen ist.

Auch das reiche gottesdienstliche Leben, die Schaffung einer geistlichen Heimat für unsere Gläubigen und viele Gäste hat eine materielle Seite. Das anspruchsvolle Bildungsangebot von den wöchentlichen Oratorien über die Matinéen bis hin zum Philosophie- und Theologiestudium in unserer Baronius-Akademie muß finanziert werden.

Einzugsermächtigung / Dauerauftrag / Paypal

Jede Hilfe zählt! Vergelt's Gott!

Ich helfe gerne und gebe

☐ 1,- Euro im Monat

☐ ..... Euro im Monat

ab dem .....

Für **Paypal**-Überweisungen verwenden Sie bitte die E-Mail-Adresse:
buero@institut-philipp-neri.de

Alle Infos zum Spenden:
www.institut-philipp-neri.de/institut/spenden/

☐ **Einzugsermächtigung:** Der Freundeskreis St. Philipp Neri e. V. darf bis auf Widerruf von meinem / unserem Konto **monatlich** den oben genannten Betrag einziehen. Meine Bankdaten und meine Anschrift finden Sie auf der Rückseite.

☐ **Dauerauftrag:** Ich überweise per Dauerauftrag monatlich den oben genannten Betrag zu Gunsten des Freundeskreises St. Philipp Neri e. V. Meine Anschrift finden Sie auf der Rückseite. **Konto:** Bank für Sozialwirtschaft **IBAN:** DE53 1002 0500 0001 2021 00 • **BIC:** BFSWDE33BER

Institut St. Philipp Neri Berlin

Denken Sie, bitte, bei
Ihrem Fastenopfer
an Ihr Institut St. Philipp Neri, denn:
ohne Ihre Hilfe brennt keine Kerze –
Ohne Ihre Hilfe geht es nicht.

Ihre Anschrift

Name

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Telefon / E-Mail

Datum / Unterschrift

Institut St. Philipp Neri

Gesellschaft apostolischen Lebens päpstlichen Rechts

Graunstraße 31 | 13355 Berlin
Tel. (030) 20 60 66 80

info@institut-philipp-neri.de
www.institut-philipp-neri.de

Diese Vollmacht können Sie jederzeit schriftlich widerrufen. Eine Zuwendungsbestätigung erhalten Sie automatisch am Anfang des Folgejahres.

Ihre Bankverbindung

Name und Sitz des Kreditinstituts

IBAN

BIC

Vorwort

Liebe Freunde und Wohltäter des Instituts St. Philipp Neri!

Was wären wir ohne Sie? Mit den Bildern und Berichten von der Orgelweihe hat unser Heft zur Fastenzeit diesmal einen ziemlich österlichen Charakter, und es erzählt eben davon, mit welcher Hingabe und Treue Sie uns seit Jahren – manche von Ihnen vom ersten Tag des Instituts an – unterstützen. Wenn ich Besuchern unsere Kirche zeige und Ihnen erkläre, daß Hochaltar, Chorgestühl und schließlich auch die Orgel von Spenden finanziert sind, dann können diese es kaum fassen: „Alles von Spenden?“ Diese Großzügigkeit und Einsatzfreude hat ja auch dazu geführt, daß der endgültige Aufbau unserer Orgel mit 160.000 Euro von der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin möglich gemacht wurde. Was hinter der Frage „Alles von Spenden?“ steht, ist die Bewunderung für einen solchen selbstlosen Einsatz und im Endeffekt die Bewunderung für den Glauben, der offenbar der Grund für all diese Spenden ist.

Die Reporterin der größten Berliner Boulevardzeitung, die am Morgen der Orgelweihe unter dem Titel „Sie sollte auf den Schrott, jetzt klingt sie wieder“ berichtete, schloß ihren Artikel mit dem fettgedruckten Satz: „Für die höhere Ehre Gottes. Mitten in Berlin!“ Sie hatte also Ihre und unsere Bemühungen vollkommen verstanden.

Ja, Ihre Spende ist ein Glaubenszeugnis! Die Liturgie, die Bildungsarbeit und die tätige Nächstenliebe, die Sie dadurch ermöglichen, festigt und erweckt den Glauben vieler. 120 Gottesdienstbesucher sind am Sonntag keine Besonderheit mehr; auch in diesem Jahr bereiten sich zwei Bewerber auf die Taufe in der Osternacht vor, und es gibt mehrere Konvertiten. So bitten wir Sie alle um Ihre Unterstützung, damit der Herr das gute Werk, das er hier in Berlin vor nun schon fast zwölf Jahren begonnen hat, weiter vollende. Beten Sie für uns, und gewähren Sie uns nach Ihren Möglichkeiten Ihre Spende!

Außerdem möchte ich Ihnen sehr dringend eine Bitte ans Herz legen, die wir zwar bisher immer wieder erwähnt haben, die aber viel dringlicher ist, als Sie vielleicht vermuten: Weisen Sie doch Freunde und Bekannte auf das Institut St. Philipp Neri hin! Nicht wenige sind glücklich, von einer solchen katholischen Oase gerade in Berlin zu hören. Sie würden sich freuen, uns kennenzulernen und vielleicht auch unser Heft zu beziehen. Mancher könnte uns dann bestimmt auch helfen.

Gerade im vergangenen Jahr haben uns viele langjährige Unterstützer besucht und für ein paar Tage am Leben in St. Afra teilgenommen. Aber es gibt auch viel zu oft Mitteilungen von Todesfällen oder auch von Spendern, die uns wegen eigener wirtschaftlicher Nöte zumindest materiell nicht mehr weiterhelfen können. Deswegen unsere dringende Bitte an Sie: Geben Sie unser Heft weiter, weisen Sie auf unser Werk hin oder senden Sie uns Anschriften von Personen, denen wir mit einem Gruß von Ihnen oder auch anonym dieses Heft zusenden können. Jeder neue Spender macht uns freier für unsere eigentlichen gottesdienstlichen und seelsorglichen Aufgaben.

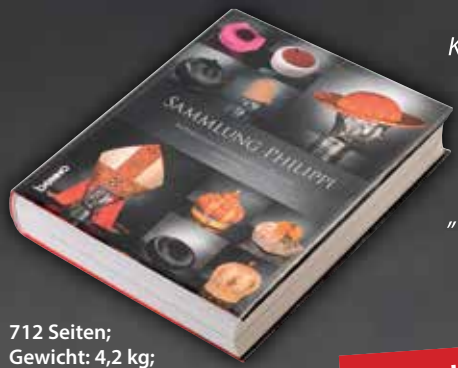
Auch wenn die Bilder von der Orgelweihe dem Heft schon jetzt einen österlichen Glanz verleihen, kommt es mit der sehr fastenzeitlichen Bitte zu Ihnen, uns mit Ihrem Almosen zu helfen. Möge der Herr Ihre und unsere Opfer segnen, uns allen den Geist der Umkehr schenken und unsere Herzen immer fester dort verankert sein lassen, wo die wahren Freuden sind: beim Herrn, dessen Kreuz zur österlichen Siegesfahne geworden ist!

Mit herzlichen Segenswünschen für eine gnadenreiche Fastenzeit und ein frohes Osterfest grüße ich Sie auch im Namen meiner Mitbrüder!

Ihr

LESEN - REISEN - SCHENKEN
www.schlesien-heute.de
SCHLESIEN HEUTE
Die schönsten Seiten von Schlesien!

DIE SAMMLUNG PHILIPPI
präsentiert in über 1.000 faszinierenden Fotografien.



712 Seiten;
Gewicht: 4,2 kg;
ISBN 978-3-7462-2800-6

„Der Prachtbildband über Kopfbedeckungen von religiösen Würdenträgern ist atemberaubend."
Passauer Bistumsblatt

„Ein ausgefallenes und reizendes Buch zum Priesterjahr."
Die Tagespost

Nur noch wenige Exemplare für 29,– € (statt 119,– €) lieferbar

PHILIPPI COLLECTION

www.philippi.museum – www.philippi-collection.blogspot.de

Aus dem Leben des Instituts

❶ Der Abschluß des Kirchenjahres in St. Afra war noch einmal überreich: Am Samstag, dem 21. November 2015, präsentierte Ingo Langner als ersten Teil der diesjährigen Matinée seinen zweiteiligen Dokumentarfilm „Das Antlitz Christi. Die Jesus-Trilogie von Joseph Ratzinger/Benedikt XVI.“, der eine großangelegte Betrachtung der Jesus-Bücher des deutschen Papstes darstellt. Inzwischen liefen die Vorbereitungen für die Orgelweihe bereits auf Hochtouren.

❷ Von dieser vermittelt Ihnen nicht nur unser Titelbild, sondern auch die Photoschau (siehe S. 12–15) einen kleinen Eindruck. Die Freude dieses großen Festtages können die Bilder nur erahnen lassen. Von der Schönheit des Klanges können Sie sich bei Ihrem nächsten Besuch an einem Sonn- oder Feiertag in St. Afra am besten selbst überzeugen. Es war wunderbar, daß so viele Gläubige, die den Orgelaufbau mit ihrer Sympathie, ihrem Gebet und ihrem Opfer unterstützt hatten, dabeisein konnten. Ein ganz besonderes Unterpfand himmlischer Gunst war die Tatsache, daß wir die Orgel am Tag der Patro-

nin der Kirchenmusik, der hl. Cäcilia, weihen konnten.

❸ Dabei waren nicht nur die Paramente märtyrerrot, sondern erstmals schmückten auch nach altchristlichem Vorbild purpurfarbene Behänge den Altarraum.

❹ Während überall in Berlin die Adventszeit längst zur Weihnachtszeit geworden ist, reicht sie in St. Afra bis unmittelbar an den Beginn der Christmette: Bei einer kleinen Andacht hören wir die Verheißungen der Propheten, den Gruß des Engels an Maria und den Gesang des weihnachtlichen Martyrologiums. Nach dem deutschen Vortrag des Weihnachtsevangeliums erstrahlt die Kirche im Lichtglanz des neugeborenen Kindes zur Krippenlegung.

❺ Mit der Geburt des Heilandes wird in den einstmals christlichen Ländern auch das neue Jahr geboren. Der Jahreswechsel in St. Afra ist jedes Mal ein besonders anrührendes Erlebnis. Vor dem ausgesetzten Allerheiligsten danken die Gläubigen nach dem feierlichen Silvesterhochamt für das abgelaufene Jahr, legen es zurück in

❸

❹

❺

Foto: Martin Kondziella

Gottes Hände und beginnen das neue Jahr mit dem eucharistischen Segen. Anschließend geht es zum weltlichen Teil der Feier in den Saal über der Kirche, von wo aus Fr. Góral Ihnen zuprostet und mit allen Institutsmitgliedern Gottes Segen für das Jahr 2016 wünscht.

❶ Die nach dem Hl. Abend und Silvester dritte heilige Nacht der Weihnachtszeit beginnt mit der feierlichen Weihe des Dreikönigswassers – eine über einstündige Liturgie, die nicht nur die Exorzismen und Segnungen, sondern auch Allerheiligenlitanei, Psalmen, Magnificat und Te Deum umfaßt.

❷ Die Dreikönigswasserweihe war übrigens auch der erste große Termin unseres neuen Organisten und Regens chori Jonas Wilfert. Der 24jährige ist Baccalaureus der Kirchenmusik und unter anderem Schüler des Berliner Professors für Orgelimprovisation Wolfgang Seifen. Herr Wilfert wird auch für ein vielfältiges Orgelmusikprogramm sorgen. Seit der sehr positiven Berichterstattung über die Orgelweihe erreichen uns dazu viele Anfragen.

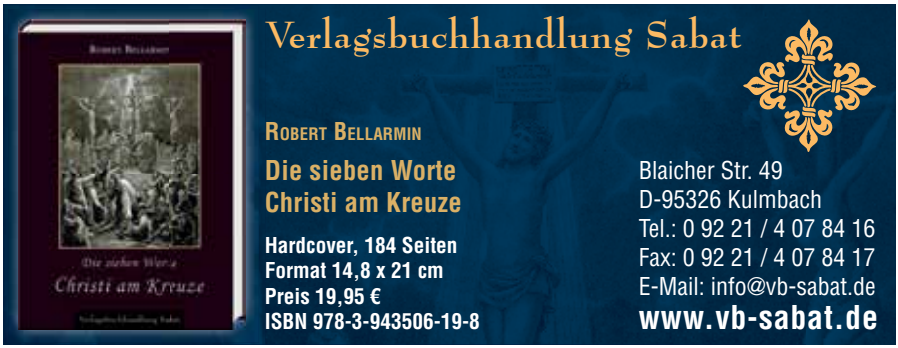
❸ Die zweite der Filmmatinéen Ingo Langners „Benedikt XVI. – Eine deutsche Geschichte“ stellte uns

noch einmal das menschliche und theologische Werden und Wirken des deutschen Papstes vor Augen. Es ist fraglich, ob es das Institut ohne die schützende Hand Kardinal Ratzingers gäbe und ob es sich ohne *Summorum Pontificum* so großen Zuspruches erfreuen würde. So ließen uns die Bilder dankbar und menschlich und geistlich erfrischt, aber auch irgendwie beklommen zurück.

❸

❹

❹ Die Sehnsucht nach dem Licht zur Erleuchtung der Heiden ist seit dem Nunc dimittis des greisen Simeon nicht erloschen. Ihr Kind im Wagen und einen Korb selbstgezogener Kerzen bringt eine junge Mutter am letzten Tag der Weihnachtszeit in den Tempel des Neuen Bundes. Da wird ganz anschaulich, was es heißt, das Licht des Glaubens weiterzugeben. ■



Unsere Orgelweihe am Fest der heiligen Cäcilia

Sonntag, 22. November 2015

Wie zwei Säulenheilige erwarten ehrwürdige Mitglieder der Schola die Weihe der festlich geschmückten Orgel. Herr Timo Ziesche, Regens chori der Kiedricher Chorknaben, sitzt bereit, um in die Tasten des neugeweihten Instruments zu greifen. In drei Richtungen – zum monumentalen Hauptwerk und zu den beiden Schwellwerken links und rechts auf den Emporen – werden Segen, Weihwasser und Weihrauch gespendet. Dann beginnt in roten Paramenten das festliche Levitenamt zu Ehren der heiligen Cäcilia, der Patronin der Kirchenmusik.

LOTTO STIFTUNG BERLIN
Wir danken der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin für die großzügige Unterstützung.

Ein junger Kirchenbesucher hat den besten Aussichtspunkt für die Zeremonie gefunden, an die sich im Kreuzgang und in den Nebenräumen der Krypta ein Empfang mit dem Anlaß angemessener Bewirtung anschließt.

Unter dem Titel „Mein ganzes Herz erhebet Dich“ vollendet ein Orgelkonzert mit Werken von S. Karg-Elert, P. Whitlock, F. Mendelssohn-Bartholdy, H. Olivera und anderen, bei dem sich unser Instrument bestimmt wie zu Hause gefühlt hat, diesen großen Tag. ■

In der Stille ganz auf Gott hören

Mein Weg zur Kirche durch die alte Liturgie

*Von Andreas Kobs **

Als ich die heilige Messe in der außerordentlichen Form des römischen Ritus das erste Mal besuchte, gab es diesen Begriff noch nicht. Er wurde erst ein halbes Jahr später erfunden. Bis dahin sprach man von der alten, der lateinischen oder auch der tridentinischen Messe. Mich interessierte das nicht. Ich war nur der Empfehlung eines flüchtigen Bekannten gefolgt und konnte mit keinem dieser Begriffe etwas anfangen.

Für mich war es bereits der dritte Anlauf, nach 15 Jahren wieder regelmäßig zur Kirche zu gehen. Meine ersten Gottesdienst-Erfahrungen hatte ich als Kind und Jugendlicher in den 80er Jahren machen dürfen. Ich war zu dieser Zeit kein begeisterter Kirchgänger gewesen, aber es hatte gereicht, um zur Erstkommunion und zur Firmung zugelassen zu werden. Die Idee, einer Messe in lateinischer Sprache beizuwohnen, hätte ich schon im Ansatz nicht verstanden.

Nach der Firmung war für mich bald Schluß mit der Kirche. Das Singen von Liedern, die Lesungen und Predigten konnten mich nicht halten. Ich war auf dem Weg, erwachsen zu werden, und die Kirche schien mich dabei nicht begleiten zu können. Ihre Antworten stellten mich nicht zufrieden, und meine Fragen schienen sie zu überfordern. Gott war etwas für die Schwachen. Ich setzte meine Hoffnung auf die Philosophie. Die Kirche ließ mich kampflos ziehen.

> Ich kam aus meinem Alltag raus, zur Ruhe und in eine neue Welt.

Auf Umwegen fand ich nach langer Zeit und mit zunehmender Verwunderung den Weg zurück. Die Philosophie hatte das, was ich mir von ihr versprochen hatte, nicht halten können. Sie konnte nicht das Ziel meiner Suche sein, denn ich suchte Worte des ewigen Lebens. Über Nietzsche, Platon, Marc Aurel, Boethius, Tertullian und Augustinus kam ich zu der Erkenntnis, daß die Lehre der katholischen Kirche besser als jede andere geeignet war, mein Leben sinnvoll zu beschreiben.

Weltanschaulich war ich also mit der Kirche schon mal einverstanden. Grundsätzlich war ich dabei auch bereit, den dreifaltigen Gott zu einer

bestimmenden Größe in meinem Leben werden zu lassen. Jetzt mußte ich ihn nur noch persönlich kennenlernen. Was mir fehlte, war das Verständnis für die Glaubenspraxis, das Beten, die Gottesdienste und die Sakramente. Von außen betrachtet machten sie keinen Sinn für mich. Ich wollte wissen, ob das von innen anders sein könnte.

Meine ersten Annäherungsversuche an die alte Liturgie verliefen daher in der Form der teilnehmenden Beobachtung. Ich wollte dabeisein, mittendrin, mir alles anschauen, lernen und verstehen. Ich sah den feierlichen Schmuck der Kirche, den Altar, die Meßgewänder, die rituellen Handlungen, die Kniebeugen vor dem Altar. Ich hörte die Schola den Choral singen und die Gemeinde im Wechselgesang antworten. Alles war ein einziger Gesang, der in eine große Stille mündete. Ich fand es wunderschön.

Ich hätte in der gleichen Bank mit Thomas von Aquin sitzen können. Die Zeit hätte uns nicht getrennt.

Die Bewegungen und Handlungen des Priesters und der Ministranten waren von Sorgfalt und Ernsthaftigkeit geprägt. Sie folgten einer geheimnisvollen Ordnung, die ich nicht verstand und hinter der sie ganz zurücktraten. Die Form stand in ihrer Einheit ganz für sich. Es gab keine erklärenden Einschübe, keine Paraphrasen, keine niedrigschwelligen Angebote und keine Übersetzungen. Wer hier mitwollte, der konnte das nicht im Vorbeigehen erledigen. Es würde also Anstrengung kosten.

Die Messe wirkte selbstbewußt, bedeutungsvoll, und sie verwies in allem ganz auf Gott. Ich konnte sehen, wie die Menschen am Altar und in den Bänken ganz auf den hin orientiert waren, den ich nicht sehen konnte.

Ich konnte es selber nicht ermessen, merkte aber am Verhalten der Menschen, die mich umgaben, daß sie etwas Großem beiwohnten. Sie verhielten sich tatsächlich so, als ob sie in der Gegenwart Gottes stünden, des gekreuzigten Königs der Könige. Ich nahm die Eindrücke mit nach Hause: noch lange nicht überzeugt, aber verwundert und neugierig genug, um der Sache weiter auf den Grund zu gehen. Viele Fragen waren offen, nicht nur in Bezug auf den Sinn und Zweck dieser sonntäglichen Zusammenkunft, sondern auch in Bezug auf Dogmen und Moral der Kirche. Die Zeit, die ich brauchte, um diese Fragen zu beantworten, erkaufte ich mir durch einen Vorschuß an Vertrauen, den ich der

Jetzt kostenlos probelesen

Ihre Zeitschrift
aus der Ewigen Stadt

Jetzt kostenlos und völlig unverbindlich ein Probeexemplar von VATICAN-magazin anfordern:

Fe-Medienverlag
Hauptstraße 22, D-88353 Kisslegg.
Telefon (0 75 63) 9 20 05,
Fax (0 75 63) 33 81,
E-mail: vatican@fe-medien.de

oder unter
www.vatican-magazin.de

Kirche gewährte: Ich nahm mir vor, nicht sofort nein zu sagen, wo ich nicht ja sagen konnte.

Von der Messe angezogen, entschloß ich mich, von jetzt an öfter zu kommen, um über Gott und seine Kirche nachzudenken. Die Atmosphäre schien mir dafür geeignet zu sein. Sie befreite mich: Ich kam aus meinem Alltag raus, zur Ruhe und in eine neue Welt. Ich wußte natürlich, wo ich war, was mich aber umgab und was ich nicht kannte, ließ ich im Nachdenken über Gott und seine Kirche am Horizont vorbeiziehen. Ich mußte nicht mehr abbeißen, als ich kauen konnte. Auch das war eine große Freiheit.

Ich gewöhnte mich an den Ablauf der Messe als stiller Beobachter. Die Menschen in den Bänken gaben mir immer noch Rätsel auf. Ich wußte, warum ich hier war, aber ich hatte keine Vorstellung, warum sie hier waren. Die Gemeinschaft, das Singen, das Beten, das Knien. Was sollte das? Mein erster Verdacht war es, daß es sich hier um einen Akt gemeinschaftlicher Selbstvergewisserung handeln müsse, durch den die eigene Weltanschauung immer wieder neu gefestigt werden sollte. Doch das überzeugte mich bei näherer Betrachtung nicht.

Die Gemeinschaft der Menschen stand zu wenig im Mittelpunkt, um

ein tragendes Erlebnis werden zu können. Es mußte also etwas anderes geben, was diese Menschen jeden Sonntag in die Kirche brachte. Was, überlegte ich mir, wenn auch sie nur hier wären, um eine Beziehung zu Gott aufzubauen, und was, wenn sie mir dabei schon einen Schritt voraus wären? Ich begann, mich mit ihren Gesängen und Gebeten näher zu befassen, und lernte zunächst, das Paternoster und das Credo frei zu singen, um es immer bei mir zu haben.

Ich kannte nicht das Wort von Augustinus: „Wer gut singt, betet doppelt.“ Aber ich war von Anfang an beeindruckt von den lateinischen Gesängen des Chorals. Wie die großen Kathedralen schien auch er die Jahrhunderte einer Kirche zu bezeugen, die für sich in Anspruch nahm, die Zeit, den Erdkreis und den Himmel in Ewigkeit zu umspannen. Ich hätte in der gleichen Bank mit Thomas von Aquin sitzen können, und wir beide hätten die gleiche Messe mitfeiern können. Der Gedanke gefiel mir. Die Zeit hätte uns nicht getrennt.

Ich begann, in der Schola zu singen, und lernte, singend zu beten, und das Gebet wurde der Schlüssel zum Verständnis der Messe. Der Umfang der Gesänge erstaunte mich sehr. Es gab nicht nur die ständig wiederkehrenden Gesänge der Messe in verschiedenen Melodien. Jeder Sonntag, jedes Hochfest und jedes Heiligenfest hatte eigene Gesänge, die nur für diesen Tag festgelegt waren. Ihre Texte waren der heiligen Schrift entnommen, und in der Einheit mit den Tagesgebeten und den Lesungen prägten sie den einzigartigen Charakter der Messe.

Von alleine wäre ich ganz sicher nicht auf die Idee gekommen, Bibeltexte zu beten. Ich wußte, daß sie zum Lesen taugten. Aber zum Beten? Hier wurden sie gebetet, denn wenn die Schola singt, dann betet sie. Mein Blick auf die Messe veränderte sich. Ich begann sie nicht nur als einen großen

Als ich ruhig und still und ganz ausgerichtet war auf Gott, da war die Stille plötzlich nicht mehr leer, sondern angefüllt von Ihm und Seiner Gegenwart, und mich erfüllte große Zuversicht und Freude.

Gesang wahrzunehmen, sondern als ein großes Gebet, das aus den Ursprüngen des Glaubens geschöpft war. Keine Paraphrase konnte hier das Original ersetzen, denn jedes Wort hatte seinen Platz und seine Berechtigung.

Die Ehrfurcht vor den Texten der heiligen Schrift, der Lesungen und der Gebete ermutigte mich, die Worte einzeln und für sich zu betrachten. Was ich dabei an Geschwindigkeit verlor, gewann ich an Tiefe und Einsicht. Offensichtlich konnte man in der Betrachtung ziemlich weit mit ziemlich wenig kommen. Auch die Texte der Messe nahm ich nur in kleinen Mengen zu mir. Ich las sie in der deutschen Übersetzung vor der Messe und nahm nur das mit, was mein Kopf behalten konnte, um es in der Messe zu betrachten. Die Einsichten, die ich durch die Betrachtung der Gebete und der heiligen Schrift gewann, waren für mich von großem Wert. Sie halfen mir, mich ganz auf Gott auszurichten, so wie mir die Meßgesänge halfen, mich selbst zu ordnen und zur Ruhe zu kommen, um still zu werden, den Alltag hinter mir zu lassen und in der Stille ganz auf Gott zu hören. Und als ich ruhig und still und ganz ausgerichtet war auf Gott, da war die Stille plötzlich nicht mehr leer, sondern angefüllt von Ihm und Seiner Gegenwart, und mich erfüllte große Zuversicht und Freude.

Die Kraft der Messe liegt im Gebet, in der Gegenwart Gottes und in der Vereinigung mit Ihm.

Die Erfahrung des Gebets erschütterte mich. Sie stellte mein Leben auf den Kopf, oder besser gesagt: vom Kopf auf die Füße, und ich wußte jetzt: Die Kraft der Messe liegt im Gebet, in der Gegenwart Gottes und in der Vereinigung mit Ihm. Sie hatte mich zu einem Zeugen Gottes gemacht, und ich verstand, was Menschen sonntags wirklich in die Kirche bringen kann: das Verlangen, aus der Kraft Gottes zu leben und Ihn zu bezeugen.

Die Messe erlaubte mir, von ihr zu lernen, als ich noch nichts von ihr verstand, nichts von Gott und nichts vom Gebet. Sie weitete meinen Blick, machte mir den Kopf frei und das Herz auf. Sie übte keinen Druck auf mich aus und ließ mich selbst in kleinen Schritten gehen. An ihrer Hand habe ich zum Glauben gefunden. Ich verdanke ihr mehr, als ich habe. ■

* **Andreas Kobs** gehört zur Gemeinde am Institut St. Philipp Neri. Er besucht regelmäßig unsere Messen und singt an vielen Sonntagen in der Schola. Als freier Journalist arbeitet er zum Beispiel für EWTN Deutschland. Der vorstehende Artikel ist zuerst beim Online-Portal *εὐangel – magazin für missionarische pastoral* erschienen. Wir danken der Redaktion und der Katholischen Arbeitsstelle für missionarische Pastoral für die freundliche Genehmigung zum Abdruck.

εὐangel | *magazin für missionarische pastoral*

Weingut Landmann
Umkircherstr. 29
79112 Freiburg
07665 – 6756

www.weingut-landmann.de

LANDMANN

SEIT 1996

FREIBURG

QUALITÄTS Bioland ANBAU

Unser Meßweinlieferant
für den St. Afra Meßwein (Grauburgunder)
und die in Baden ausgebaute Kreation
von ungarischen Trauben:
Das Cuvée Orgelklang.

Mit dem Kauf jeder Flasche unterstützen
Sie das Institut St. Philipp Neri.

Kiek ma, een Christlicher

„Ah, da sitzt ja ein Kollege“, wird der Pater begrüßt, als ein Herr, der sich als Pastor zu erkennen gibt, mit seiner Frau das Wartezimmer betritt. „Ich trage auch oft Kalkleiste“, fügt der evangelische Geistliche hinzu. „Nennt man das bei Ihnen auch so?“ Ein kleines Gespräch über Gemeinsamkeiten und Unterschiede der beiden Amtsträger entwickelt sich, welches die Pastorengattin mit etwas spitzer Zunge wesentlich ergänzt: „So etwas wie mich gibt es bei Ihnen ja auch nicht!“ Ihr Mann seufzt nur und sagt es mit Fontanes Stechlin: „Das ist ein weites Feld!“

Wollen Sie unseren Newsletter lesen?

Wenn Sie an Themen rund um das Institut interessiert sind und auf dem laufenden bleiben wollen, dann ist unser kostenloser Newsletter, den wir in unregelmäßigen Abständen versenden, genau das Richtige für Sie.

Sie können sich auf unserer Startseite (www.institut-philipp-neri.de) mit Ihrer E-Mail-Adresse dafür anmelden.

Nachdem Sie Ihre Anmeldung abgesandt haben, erhalten Sie von uns eine E-Mail. Um Mißbrauch auszuschließen, wird die Zusendung des Newsletters erst dann freigeschaltet, wenn Sie unsere Anmelde-E-Mail bestätigt haben.

Gottesdienste in der Fastenzeit, Karwoche und an Ostern

13.3.	**Passionssonntag**	**10.30** Hochamt
19.3.	**Hl. Joseph**	**10.30** Hochamt
20.3.	**Palmsonntag**	**9.30** Beichtgelegenheit **10.30** Palmweihe, Prozession, Levitenamt
21.3.– 23.3.	**Mo. bis Mi. in der Karwoche**	**17.00** Beichtgelegenheit **18.00** Heilige Messe
24.3.	**Gründonnerstag**	**8.30** Karmette | **18.00** Beichtgelegenheit **19.00** Levitiertes Abendmahlsamt, anschl. stille Anbetung (Ölbergstunde) und Beichtgelegenheit
25.3.	**Karfreitag**	**8.30** Karmette, anschl. Beichtgelegenheit **14.00** Beichtgelegenheit | **15.00** Liturgie vom Leiden und Sterben unseres Herrn Jesus Christus | anschl. 1. Tag der Novene zum Barmherzigen Jesus (am Heiligen Grab) | anschl. Beichtgelegenheit
26.3.	**Karsamstag**	**8.30** Karmette | **21.00** Novene zum Barmherzigen Jesus (am Heiligen Grab) | **21.30** Levitierte Osternacht mit Erwachsenentaufe | anschl. Speisenweihe und Osterfrühstück im Saal über der Kirche
27.3.	**Ostersonntag**	**10.15** Novene zum Barmherzigen Jesus **10.30** Levitenamt | anschl. Speisenweihe
28.3.	**Ostermontag**	**10.15** Novene zum Barmherzigen Jesus **10.30** Hochamt
29.3. – 1.4.	**Di. bis Fr. in der Osteroktav**	**17.45** Novene zum Barmherzigen Jesus **18.00** Hochamt
2.4.	**Sa. in der Osteroktav**	**8.45** Novene zum Barmherzigen Jesus **9.00** Hochamt
3.4.	**Weißer Sonntag**	**10.30** Hochamt
4.4.	**Fest Mariä Verkündigung**	**18.00** Hochamt

Gottesdienstzeiten für Trier und Potsdam erfragen Sie bitte
für Trier unter Tel. (0651) 99 45 888, für Potsdam unter Tel. (030) 20 60 66 80

Für das Leben lernen

Schwanger mit 16?

Lehrerband und Schülerband

Schülerheft:

- Geeignet für den Einsatz in Verschiedenen Jahrgangsstufen und Schulformen durch differenzierendes Material und differenzierende Aufgaben
- Große Vielfalt an authentischen Texten sowie an Bildmaterial
- Ausführliches Informationsmaterial

Lehrerbegleitheft:

- Vorschläge für differenzierende Aufgaben
- Lösungen und Tafelbilder
- Online-Links mit Downloadbereich für editierbare Kopiervorlagen und Zusatzmaterial

Erhältlich im Buchhandel sowie bei der Bundesgeschäftsstelle der Aktion Lebensrecht für Alle, ALfA e.V., Otmarsgäßchen 8, 86152 Augsburg

www.alfa-ev.de